

# HAUPTKIRCHE ST. PETRI



## Erster Sonntag nach Trinitatis

6. Juni 2021, 10 Uhr

## Evangelische Messe

---

### Glockenläuten

**Orgelvorspiel** Johann Sebastian Bach (1685-1750)  
Präludium C-Dur, BWV 547

### Votum

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.  
Gem.: Amen.

### Begrüßung

**Lied** EG 276, 1.2.5 „Ich will, solange ich lebe“

Ich will, so-lang ich le-be, rüh-men den Her-ren mein,  
im Her-zen stets mir schwe-be das Lob der Eh-ren sein;  
mein Mund soll al-le-zeit des Her-ren Ruhm ver-kün-den, dass  
E-len-de emp-fin-den in Trüb-sal Trost und Freud,  
in Trüb-sal Trost und Freud.

2. Lasst uns beisammen stehen, / ihr lieben Christenleut, / des Herren Nam erhöhen /  
in Lieb und Einigkeit. / Ich rief in meiner Not; / als in Gefahr mein Leben, / den Feinden  
übergeben, / half mir der treue Gott, / half mir der treue Gott, / half mir der treue Gott.

5. Ehr sei im Himmel droben / Gott Vater, Sohn und Geist. / Ihn wolln wir ewig loben,  
der uns sein Gnad erweist. / O Herr, dreiein`ger Gott, / lass uns dein Güt empfinden /  
und hilf uns überwinden, / führ uns aus aller Not, / führ uns aus aller Not.

**Kyrie** EG 666.2

**Gloria** EG 179.1.

Allein Gott in der Höh sei Ehr und Dank für seine Gnade, darum dass nun und nimmermehr uns rühren kann kein Schade. Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; nun ist groß Fried ohn Unterlass, all Fehd hat nun ein Ende.

**Tagesgebet**

Du unbegreiflicher Gott,  
die Himmel können dich nicht fassen – und doch kommst du uns nahe in deinem Wort.  
Hilf, dass wir deine Stimme unterscheiden von den vielen anderen Stimmen, die auf uns einreden, damit unser Leben dir gehöre, getragen und geformt von deiner Liebe, die uns in Jesus Christus begegnet.  
Dir sei Ehre in Ewigkeit.  
Amen.

**Lesung** – Jona 1,1-3,2 – mit Orgelmusik

„Es geschah das Wort des Herrn zu Jona, dem Sohn Amittais: Mache dich auf und geh in die große Stadt Ninive und predige wider sie; denn ihre Bosheit ist vor mich gekommen. Aber Jona machte sich auf und wollte vor dem Herrn nach Tarsis fliehen und kam hinab nach Jafo. Und als er ein Schiff fand, das nach Tarsis fahren wollte, gab er Fährgeld und trat hinein, um mit ihnen nach Tarsis zu fahren, weit weg vom Herrn.

Da ließ der Herr einen großen Wind aufs Meer kommen, und es erhob sich ein großes Ungewitter auf dem Meer, dass man meinte, das Schiff würde zerbrechen. Und die Schiffsleute fürchteten sich und schrien, ein jeder zu seinem Gott, und warfen die Ladung, die im Schiff war, ins Meer, dass es leichter würde.

Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief. Da trat zu ihm der Schiffsherr und sprach zu ihm: Was schläfst du? Steh auf, rufe deinen Gott an! Vielleicht wird dieser Gott an uns gedenken, dass wir nicht verderben. Und einer sprach zum andern: Kommt, wir wollen losen, dass wir erfahren, um wessentwillen es uns so übel geht. Und als sie losten, traf's Jona. Da sprachen sie zu ihm: Sage uns, um wessentwillen es uns so übel geht? Was ist dein Gewerbe, und wo kommst du her? Aus welchem Lande bist du, und von welchem Volk bist du?

Er sprach zu ihnen: Ich bin ein Hebräer und fürchte den Herrn, den Gott des Himmels, der das Meer und das Trockene gemacht hat.

Da fürchteten sich die Leute sehr und sprachen zu ihm: Was hast du da getan? Denn sie wussten, dass er vor dem Herrn floh; denn er hatte es ihnen gesagt. Da sprachen sie zu ihm: Was sollen wir denn mit dir tun, dass das Meer stille werde und von uns ablasse? Denn das Meer ging immer ungestümer. Er sprach zu ihnen: Nehmt mich und werft mich ins Meer, so wird das Meer still werden und von euch ablassen. Denn ich weiß, dass um meinetwillen dies große Ungewitter über euch gekommen ist.

Doch die Leute ruderten, dass sie wieder ans Land kämen; aber sie konnten nicht, denn das Meer ging immer ungestümer gegen sie an. Da riefen sie zu dem Herrn und sprachen: Ach, Herr, lass uns nicht verderben um des Lebens dieses Mannes willen und rechne uns nicht unschuldiges Blut zu; denn du, Herr, tust, wie dir's gefällt. Und sie nahmen Jona und warfen ihn ins Meer. Da wurde das Meer still und ließ ab von seinem Wüten. Und die Leute fürchteten den Herrn sehr und brachten dem Herrn Opfer dar und taten Gelübde.

Aber der Herr ließ einen großen Fisch kommen, Jona zu verschlingen. Und Jona war im Leibe des Fisches drei Tage und drei Nächte. Und Jona betete zu dem Herrn, seinem Gott, im Leibe des Fisches und sprach:

Ich rief zu dem Herrn in meiner Angst,  
und er antwortete mir.

Ich schrie aus dem Rachen des Todes,  
und du hörtest meine Stimme.

Du warfst mich in die Tiefe, mitten ins Meer,  
dass die Fluten mich umgaben.

Alle deine Wogen und Wellen  
gingen über mich,

dass ich dachte, ich wäre von deinen Augen verstoßen,  
ich würde deinen heiligen Tempel nicht mehr sehen.

Wasser umgaben mich bis an die Kehle,  
die Tiefe umringte mich, Schilf bedeckte mein Haupt.

Ich sank hinunter zu der Berge Gründen,  
der Erde Riegel schlossen sich hinter mir ewiglich.

Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt,  
Herr, mein Gott!

Als meine Seele in mir verzagte,  
gedachte ich an den Herrn,  
und mein Gebet kam zu dir  
in deinen heiligen Tempel.

Die sich halten an das Nichtige,  
verlassen ihre Gnade.

Ich aber will mit Dank  
dir Opfer bringen.

Meine Gelübde will ich erfüllen.  
Hilfe ist bei dem Herrn.

Und der Herr sprach zu dem Fisch, und der spie Jona aus ans Land.

Und es geschah das Wort des Herrn zum zweiten Mal zu Jona:

Mach dich auf, geh in die große Stadt Ninive und predige ihr, was ich dir sage!“

## **Halleluja**

Halleluja.

Deine Zeugnisse sind gerecht in Ewigkeit;  
unterweise mich, so lebe ich.

Halleluja

Lied der Woche I EG 365,1.4.5 „Von Gott will ich nicht lassen“

Von Gott will ich nicht las - sen, denn er lässt nicht von mir,  
führt mich durch al - le Stra - ßen, da ich sonst irr - te sehr.

Er reicht mir sei - ne Hand, den A - bend und den Mor - gen

tut er mich wohl ver - sor - gen, wo ich auch sei im Land.

4. Es tut ihm nichts gefallen, / denn was mir nützlich ist. / Er meint's gut mit uns allen,  
schenkt uns den Herren Christ, / sein eingebornen Sohn; / durch ihn er uns bescheret, /  
was Leib und Seel ernähret. / Lobt Gott im Himmelsthron!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, / welchs er uns beides schenkt; das ist ein sel'ge  
Stunde, / darin man sein gedenkt; / denn sonst verdirbt all Zeit, / die wir zubringn auf  
Erden. / Wir sollen selig werden / und bleibn in Ewigkeit.

**Apostolisches Glaubensbekenntnis**

L.: Wir bekennen gemeinsam unseren christlichen Glauben.

Ich glaube an Gott,  
den Vater, den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde.  
Und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes,  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.  
Amen.

**Motette** Waldemar Åhlén (1894-1982)  
„Sommerpsalm“ für gemischten Chor

Geschmückt in freundlich grünem Kleid sich Tal und Wiesen zeigen, des sanften Windes Lindigkeit umfächelt Blumenreigen. Der Sonne Schein, die Luft im Hain, des Wassers murmelnd Fließen den Sommer froh begrüßen.

Der Vögel jauchzend Lied erschallt, ihr Sommerglück sie preisen, aus stillem Nest, aus dichtem Wald erklingen ihre Weisen. Ihr Lobgesang voll Freudenklang schwingt durch die weiten Räume, durch Blumen und durch Bäume.

Wenn du so schön die Welt lässt blühen, spür ich, mein Gott, dein Handeln. Dein Gnadenwunder lass mich sehn und deinem Wort nachwandeln. Wie Blum und Laub wird alles Staub, muss alles Fleisch vergehen, nur dein Wort bleibt bestehen.

*Carl David af Wirsén, dt. Übersetzung: F. S.*

## **Predigt**

### I.

Jona und der Walfisch. Das ist eine der bekanntesten Geschichten der Bibel, liebe Gemeinde. Eine Seefahrergeschichte mit gutem Ausgang. Unterhaltsam und spannend erzählt. Doch die Bibel überliefert diese Geschichte nicht nur, um uns gut zu unterhalten, sondern um uns zu erzählen, wie Gott ist. Und wie wir Menschen sind. Der Anlass für diese Geschichte ist ernst. Im Mittelpunkt steht eine große Stadt: Ninive. Der Name der Hauptstadt des assyrischen Weltreiches stand für Terror, Gewalt und Vernichtung. Für ein System, in dem der Mensch nicht zählt. „...ihre Bosheit ist vor mich gekommen“ (Jona 1,2), sagt Gott am Beginn der Geschichte.

Da muss er eingreifen. Und Gott tut es. Allerdings anders als erwartet. Es wäre ihm ein Leichtes gewesen, Ninive zu vernichten. Aber Gott will keine Menschen vernichten. Für ihn zählt der Mensch, jeder Mensch, selbst der Verrufenste. Ninive zu vernichten, ist deshalb keine Option, die Gott will. Es ist nur die allerletzte Möglichkeit. Aber anders muss es werden. Das Unrecht muss ein Ende finden. Das ist möglich. Gott setzt darauf, dass Menschen sich ändern können, wenn ihnen die Augen geöffnet werden.

### II.

Genau das ist die Aufgabe der Propheten. Im Namen Gottes auf den Ernst der Lage hinzuweisen, um Einsicht, Umkehr und Neuanfang zu ermöglichen. Gott braucht also einen Boten, der nach Ninive geht und den Menschen dort ankündigt, was kurz bevor steht: „Es sind noch vierzig Tage, so wird Ninive untergehen“ (Jona 3,4) Das ist ein heikler Job. Wer lässt sich schon gern die Leviten lesen? Noch dazu von einem unbekanntem Menschen aus einem anderen Volk? Leicht nachvollziehbar, dass dieser Auftrag dem Jona nicht zusagt. Doch Gottes Beauftragung einfach zu überhören, das geht anscheinend nicht. So gibt sich Jona einen anderen Auftrag und der lautet: Möglichst „weit weg vom Herrn“ (Jona 1,3). Nicht nur geographisch in die entgegengesetzte Richtung fliehen, sondern auch Gott los werden. Darum besteigt Jona ein Schiff und flieht über das Meer.

Das ist einigermaßen kühn, aber irgendwie auch komisch. Als ob Jona Gott, den Schöpfer des Himmels und der Erde, so entkommen könnte. Und tatsächlich wird er weder Gott noch seinen Auftrag los, auch wenn Gott einiges in Bewegung setzen muss, um ihn zurückzuholen. Und genau das ist der Grund, warum in den ersten beiden Kapiteln des Jona-Buches nicht Ninive, sondern Jona im Mittelpunkt steht. Statt durch Flucht aus der Geschichte zu verschwinden, wird er nun selbst zum Thema dieser Geschichte.

### III.

Ein schwerer Sturm kommt auf. Das Schiff droht zu zerbrechen. Jeder der heidnischen Seeleute fleht zu seinem Gott um Rettung. „*Aber Jona war hinunter in das Schiff gestiegen, lag und schlief*“ (v. 1,4-5). Ein eindrückliche Szene. In ihrer Not bräuchten die Seeleute jetzt Beistand und Unterstützung. Doch statt zu helfen, schläft Jona tief und fest.

Der Theologe Kornelis Heiko Miskotte schreibt dazu: „*Die Kirchlichen schlafen in der untersten Kajüte, wenn der Sturm über die Welt geht; während die anderen in ihrer Weise beten, liegt der Fromme geistlos-tatenlos da*“. Eine Auslegung, die nachdenklich macht. Es geht in dieser Geschichte nicht um einen etwas charakterwackeligen Propheten. Vielmehr ist die Geschichte eine Art Weckruf, der auf Umkehr und Veränderung zielt.

Das Bild des schlafenden Jona stellt uns die Frage: Wo sind wir als Christen, als Kirchen in den Stürmen unserer Zeit? Sind wir da, wo wir nach Gottes Willen sein sollen, nämlich nah bei den Menschen in ihrer Not? Wenn aber nicht, was müssen wir verändern? Wo müssen wir Schüchternheit, Eigensinn und Selbstzufriedenheit überwinden, um unsere Aufgabe geistvoll und tatkräftig nachzukommen?

Genau einen solchen Denk- und Reflexionsprozess ermöglicht Gott dem Jona jetzt in unserer Geschichte. Der Weg dahin ist allerdings ziemlich dramatisch. Als die Seele keinen anderen Ausweg mehr wissen, werfen sie Jona über Bord. Umgehend legt sich der Sturm und das Schiff kann seine Reise fortsetzen.

### IV.

Und Jona? Er versinkt in den Fluten. Doch er kommt nicht ums Leben, weil Gott seinen widerwilligen Propheten nicht verloren gehen lässt. Gott ist geduldig, barmherzig und von großer Güte. Wenn Menschen auf Abwege geraten, wünscht er nichts sehnlicher, als dass sie umkehren und auf den rechten Weg zurückfinden. Und er selbst tut alles dafür, dass eine Sinnesänderung und ein Neuanfang möglich werden.

Der Walfisch, der Jona in den Meerestiefen verschlingt, ist dafür ein eindrückliches Bild. Gott birgt ihn gleichsam in einem Zwischenraum. Er schenkt ihm eine Auszeit. Drei Tage und drei Nächte. Zeit, um Kopf und Herz wieder frei zu bekommen und das Erlebte zu bedenken. Gerade in Krisenzeiten brauchen wir Menschen solche Zwischenräume. Orte, die Auszeiten ermöglichen. Räume, wo wir mit unseren Sorgen, Zweifeln und Ängsten willkommen sind. Wo wir Innehalten können. Wo wir Anregungen erhalten, aber auch kritische Fragen gestellt bekommen, die unseren Horizont weiten und den Mut für den nächsten Schritt schenken. Kirchen sind genau

solche Orte. Trostherbergen. Nachdenkräume. Gasthäuser, wo wir Nahrung und Orientierung für unser Innerstes finden können. Bei Jona führt dies dazu, dass er wieder in Kontakt mit Gott kommt und im Bauch des Fisches zu beten anfängt: „*Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich...Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt, HERR, mein Gott!*“ (Jona 2,6-7)

Der Tiefpunkt der Geschichte wird zum Wendepunkt. Mit leeren Händen steht Jona da. Ohne eigene Pläne oder Möglichkeiten. In der Krise setzt er sein Vertrauen auf Gott und erfährt, dass dieses ihn behütet und ihm neues Leben schenkt. So ein Gott ist unser Gott. Der Walfischbauch wird daher nicht zum neuen Zuhause. Ein Zwischenraum ist – so wohl wir uns fühlen mögen - kein Ort zum Bleiben. Nach dem Sich-Sammeln und den Grund-wieder-finden heißt es: sich dem Leben wieder stellen.

Die Bibel sagt es so: „*Und der Herr sprach zu dem Fisch, und der spie Jona ans Land*“ (v. 2,11). Jona darf noch einmal neu anfangen. Gott erneuert seinen Auftrag und schickt ihn nach Ninive. Auch da verläuft Jonas Weg anders als von ihm erwartet. Davon erzählen die beiden letzten Kapitel des Jona-Buches. Da sie aber nicht mehr zum heutigen Predigttext gehören, sei nur soviel verraten: Wie gegenüber Jona so erweist sich Gott auch gegenüber den Menschen in Ninive als ein gütiger Gott und bewahrt die Stadt vor dem Untergang.

V.

Auch heute, liebe Gemeinde, ist Jona-Zeit. Jona-Zeit. Das ist von Gott geschenkte Zeit, um neu anzufangen. Auf dem Weg aus der Krise, aus dem Sturm kommt diese alte biblische Geschichte gerade recht. Sie rüttelt uns wach und ermahnt uns, die Schläfrigkeit, die Eigenmächtigkeit und die Selbstzufriedenheit zu überwinden. Nicht Rückzug oder Resignation ist das, was Gott von uns erwartet. Auch wir sind aufgerufen und mitverantwortlich für Ninive, für unsere Welt. Auch uns sendet Gott in diese Welt.

Es ist Jona-Zeit. Genau der richtige Zeitpunkt, um nach neuen Formen zu suchen, wie wir als Kirche Verantwortung für die Welt übernehmen und nah bei den Menschen sein können. Indem, wie wir uns in diese Welt einmischen, sollen wir uns von Gottes Güte, Barmherzigkeit und Menschenfreundlichkeit leiten lassen. Mit diesen Gaben sollen wir dazu beitragen, die Verhältnisse in unserer Stadt, in unserer Gesellschaft, in dieser Welt so zu verändern, dass jeder Mensch zählt und ihm ein Leben möglich wird, dass seiner einmaligen Würde entspricht.

Jona-Zeit ist Aufbruchzeit. Wir können und wir sollen die uns gewährte Möglichkeit, die Welt zu gestalten, mutig, geistvoll und tatkräftig nutzen, weil wir gehalten und getragen werden von einem Gott, der barmherzig und gütig ist, so dass auch von uns gilt, was der Prophet Jona erfahren hat: „*Wasser umgaben mich bis an die Kehle, die Tiefe umringte mich...Aber du hast mein Leben aus dem Verderben geführt.*“ (Jona 2,7).

Amen.

**Lied** EG 604, 1.2 Mit Gott will ick mien'n Weg nu gahn



The image shows a musical score for a hymn. It consists of six staves of music in G major (one sharp) and 2/4 time. The melody is simple and consists of quarter and eighth notes. The lyrics are written below the staves. The first verse is: '1. Mit Gott will ik mien'n Weg nu gahn, Sien Woord schall mi vör Oo - gen stahn, mit em dörch't gan - ze Le - ben. schall Licht un Kraft mi ge - ben. Sien Woord, dor gah ik nich vun af, dat hool ik wiß as Stütt un Staff all - tied un al - ler - we - gen.' The second verse is: '2. Mit Gott will ik mien'n Weg nu gahn. / Un geiht dörch Daak un Düster, / dörch Knick un Busch de ruuge Bahn, / ik weet, ik gah nich biester. / Kann ik keen Hand vör Oogen sehn, / ik bün keen Oogenblick alleen, alltied un allerwegen.'

1. Mit Gott will ik mien'n Weg nu gahn,  
Sien Woord schall mi vör Oo - gen stahn,  
mit em dörch't gan - ze Le - ben.  
schall Licht un Kraft mi ge - ben.  
Sien Woord, dor gah ik nich vun af,  
dat hool ik wiß as Stütt un Staff  
all - tied un al - ler - we - gen.

2. Mit Gott will ik mien'n Weg nu gahn. / Un geiht  
dörch Daak un Düster, / dörch Knick un Busch de ruuge  
Bahn, / ik weet, ik gah nich biester. / Kann ik keen  
Hand vör Oogen sehn, / ik bün keen Oogenblick alleen,  
alltied un allerwegen.

**Abkündigungen**

**Fürbittengebet**

Herr, unser Gott, dein Wort, verwandelt die Welt.  
Du sprichst und Neues wird. Erbarme dich und sprich heute.

Sprich dein heilendes Wort, Lebendiger, zu den Kranken, zu denen, die von Angst beherrscht werden, zu den Müden und Erschöpften. Dein Wort und dein Atem schenken Leben. Erbarme dich und sprich heute.

Sprich dein tröstendes Wort, Liebender, zu den Trauernden, zu denen, die ihr Vertrauen verloren haben, zu den Enttäuschten und Verlassenen. Dein Wort und deine Liebe schenken Leben. Erbarme dich und sprich heute.

Sprich dein mächtiges Wort, Gerechter, zu den Machthabern, zu denen, die Gefängnistüren öffnen oder schließen, zu den Kriegsherren und Befehlshabern. Dein Wort und deine Gerechtigkeit schenken Leben. Erbarme dich und sprich heute.

Sprich dein Mut machendes Wort, Gütiger, zu unseren Kindern, zu denen, die sich zu



dir bekennen, zu deiner Kirche und allen, die dich suchen. Dein Wort und dein Geist schenken Leben.

Erbarme dich, du dreieiner Gott, auf dich hoffen wir, dir vertrauen wir, deinem Wort glauben wir. Sprich heute und alle Tage.

Amen.

## Lied der Woche II

EG 382 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr

The image shows a musical score for a hymn. It consists of six staves of music in a single system, each with a corresponding line of German lyrics underneath. The music is written in a treble clef with a key signature of one flat (B-flat) and a 2/4 time signature. The lyrics are: 'Ich steh vor dir mit lee-ren Hän-den, Herr; fremd wie dein Name sind mir dei-ne We - ge. Seit Men-schen le-ben, ru-fen sie nach Gott; mein Los ist Tod, hast du nicht an-dern Se - gen? Bist du der Gott, der Zu-kunft mir ver - heißt? Ich möch-te glau-ben, komm du mir ent-ge - gen.'

2. Von Zweifeln ist mein Leben übermannt, / mein Unvermögen hält mich ganz gefangen. / Hast du mit Namen mich in deine Hand, / in dein Erbarmen fest mich eingeschrieben? / Nimmst du mich auf in dein gelobtes Land? / Wird ich dich noch mit neuen Augen sehen?

3. Sprich du das Wort, das tröstet und befreit / und das mich führt in deinen großen Frieden. / Schließ auf das Land, das keine Grenzen kennt, / und lass mich unter deinen Kindern leben. / Sei du mein täglich Brot, so wahr du lebst. / Du bist mein Atem, wenn ich zu dir bete.

## FEIER DES HEILIGEN ABENDMAHLS

### Lobgebet

L.: Der Herr sei mit euch

Gem.: und mit deinem Geiste.

L.: Erhebet eure Herzen!

Gem.: Wir erheben sie zum Herrn.

L.: Lasset uns danken dem Herrn, unserm Gotte.

Gem.: Das ist würdig und recht.

## **Großes Dankgebet**

Wahrhaft würdig ist es und recht,

unsere Berufung und unsere Freude, dass wir dich, ewiger Gott,  
immer und überall loben und diesen Tag in festlicher Freude feiern.

Du Gott, hast uns erschaffen durch dein lebendiges Wort, du hast uns erlöst durch  
Leben, Tod und Auferstehen deines Sohnes und durch den Heiligen Geist in die  
Gemeinschaft der Heiligen berufen.

Wir beten dich an, ewiger Gott, das Geheimnis deiner Dreifaltigkeit.

Dich preisen die Scharen des Himmels mit einhelligem Jubel.

Mit ihnen vereinen auch wir unsere Stimmen und bekennen ohne Ende:

**Sanctus** (EG 672.1) Welt ist seiner Ehre voll. Hosianna in der Höhe! Gelobet sei, der  
da kommt im Namen des Herren! Hosianna in der Höhe!

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## **Einsetzungsworte**

Unser Herr Jesus Christus,

in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot,

dankte und brach's und gab's seinen Jüngern und sprach:

Nehmet hin und esset: Das ist + mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

Nehmet hin und trinket alle daraus,

dieser Kelch ist das Neue Testament in + meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.

## **Christuslob** (EG 189)

L.: Geheimnis des Glaubens

Gem.: Deinen Tod, o Herr, verkünden wir,

und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.

## **Agnus Dei (190.2)**

Alle: Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen.

## **Friedensgruss**

L.: Der Friede des Herren sei mit euch allen.

Gem.: Und mit deinem Geist.

## **Einladung**

L.: Kommt, es ist alles bereit.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.  
Christi Leib für Euch gegeben.

## *Austeilung der Abendmahls (Oblate) in Form der Wandelkommunion*

### *Musik während des Abendmahl -*

Anonym „Alta Trinità Beata“ für vierstimmigen Chor

Alta Trinità beata,  
da noi sempre adorata,  
Trinità gloriosa,  
unità maravigliosa,  
tu sei manna saporosa  
e tutta desiderosa.

*Höchste, selige Dreifaltigkeit,  
allezeit von uns angebetet.  
Glanzvolle Trinität,  
wundersame Einheit,  
du bist das wohlschmeckende Manna  
und allezeit zu ersehnen.*

Max Reger (1873-1916)

„Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt“ op. 67 Nr. 27 für Orgel

L.: Jesus Christus spricht:

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Wer in mir bleibt und ich in ihm, der wird viel Frucht bringen.

Das stärke und bewahre Euch in rechtem Glauben zum ewigen Leben.

Gehet hin + ihr seid die Gesegneten des Herrn!

**Lied** EG 460 „Lobet den Herrn und dankt ihm seine Gaben“



Lo - bet den Herrn und dankt ihm sei - ne  
Ga - ben, die wir aus Gnad von ihm emp-fan-gen  
ha - ben jetzt an dem Tisch und sonst an  
al - len En - den, wo wir uns wen - den.

**Dankgebet**

L.: Danket dem Herrn, denn er ist freundlich.

Gem.: Und seine Güte währet ewig.

L: Lasset uns beten:

Heiliger, dreieiniger Gott,

du hast uns erschaffen, erlöst und geheiligt. Wir danken dir für die Gaben, die wir an deinem Tisch empfangen haben, und bitten dich: Stärke durch die unser Leben, dass unser denken und Tun dich preise.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Gem.: Amen.

**Entlassung**

L.: Gehet hin im Frieden des Herrn.

Gem.: Gott sei ewiglich Dank.

**Segen**

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich  
und gebe dir + Frieden.

Gem.: Amen.

**Musik zum Ausgang** Johann Sebastian Bach  
Fuge C-Dur, BWV 547

Das **Dankopfer** wird an den beiden Ausgängen gesammelt.  
Die Kollekte ist bestimmt für das Diakonische Werk der EKD.

Diesen Gottesdienst feiern mit Ihnen:  
Liturgie und Predigt: Hauptpastor Dr. Jens-Martin Kruse

Mitglieder des Hamburger Bachchores St. Petri,  
KMD Thomas Dahl – Leitung und Orgel  
Küster: Gérard van den Boom  
Lesung: Kantor Lukas Henke  
Lesung und Kirchendienst: Elke Wulf

### Hinweise

Donnerstag, 10.6.2021, 19.00 Uhr Petri-Forum mit dem Journalisten Dr. Jörg Bremer (FAZ) zum Thema der aktuellen Situation im Nahen Osten, in Form einer zoom-Konferenz, Link erhältlich über Mail an: [info@sankt-petri.de](mailto:info@sankt-petri.de)

Freitag, 11.6.2021, Orgelsommer

Montag, 14.6.2021, 17.00-20.00 Uhr „Krise – Lost- Hoffnung. Krisen verstehen und Perspektiven entwickeln“. Dreiteilige Online-Veranstaltung. Anmeldung unter: [sankt.petri.church-events.de](http://sankt.petri.church-events.de)

Wenn es das Wetter erlaubt, singen wir (mit Mundschutz) im Anschluss an den Gottesdienst auf dem Kirchplatz das **Lied EG 447,1-3.6-8** „Lobet den Herren alle, die ihn ehren“.

Lo - bet den Her - ren al - le, die ihn  
eh - ren; lasst uns mit Freu - den sei - nem Na - men  
sin - gen und Preis und Dank zu sei - nem  
Al - tar brin - gen. Lo - bet den Her - ren!

2. Der unser Leben, das er uns gegeben, / in dieser Nacht so väterlich bedeckt / und aus dem Schlaf uns fröhlich auferwecket. / Lobet den Herren!

3. Dass unsere Stimmen wir noch brauchen können / und Händ und Füße, Zung und Lippen regen, / das haben wir zu danken seinem Segen. / Lobet den Herren!

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, / ach lass doch ferner über unser Leben / bei Tag und Nach dein Huld und Güte schweben. / Lobet den Herren!

7. Gib dass wir heute, Herr, durch dein Geleite / auf unsern Wegen unverhindert gehen und überall in deiner Gnade stehen. / Lobet den Herren!

8. Treib unsern Willen, dein Wort zu erfüllen; / hilf uns gehorsam wirken deine Werke; und wo wir schwach sind, da gib du uns Stärke. / Lobet den Herren!